

Titel	Die französische Privatkorrespondenz des letzten Fürsterzbischofs von Salzburg, Hieronymus Graf Colloredo, mit seinem Bruder Gundakar Fürst Colloredo (1772–1801)
Zeitraum	1.11.2012–31.10.2015
LeiterIn	Ao.Univ.-Prof. PD DDr. Gerhard Ammerer
Projektbeschreibung	<p>Salzburg entwickelte sich während der Regierungszeit seines letzten Fürsterzbischofs, Hieronymus Graf Colloredo (1732–1812; reg. 1772–1812), zu einem der wichtigsten europäischen Zentren der katholischen Spätaufklärung. Der Regent galt als ein europaweit Aufsehen erregender, aufgeklärter Fürst. Über die Grenzen seines Landes hinaus bekannt war er für seine weitgehende Pressefreiheit bzw. Zensurfreiheit und die fortschrittlichen Schul-, Gesundheits- und Wirtschaftsreformen. Mit dem Beginn der Koalitionskriege musste sich Colloredo einerseits mit der latenten Gefahr der Besetzung seines Landes durch die französische Revolutionsarmee, andererseits mit der immer drohender werdenden Säkularisierung der geistlichen Staaten auseinandersetzen.</p> <p>Im Mittelpunkt des Projektes steht die private Korrespondenz von Hieronymus Graf Colloredo mit seinem Bruder in Wien, dem Reichsvizekanzler Gundakar Fürst Colloredo. 601 in französischer Sprache abgefasste Briefe (von 1772–1776, 1783–1784 und 1789–1801) sind im Staatsarchiv Zámrsk in der Tschechischen Republik überliefert. Da beide, der Salzburger Fürsterzbischof wie auch der Reichsvizekanzler, bedeutende und einflussreiche Politiker waren, widmeten sie einen Großteil ihres Schriftverkehrs dem Austausch aktueller Informationen sowie der Analyse der neuesten Entwicklungen in Salzburg, der Habsburgermonarchie, Bayern, Frankreich u. a. m. Die detaillierte Analyse und Interpretation dieser historischen Quelle ist geeignet, neue Perspektiven in der Forschung aufzutun. Zusätzlich zu den offiziellen Dokumenten dieser Zeit ermöglicht die Fülle dieser Ego-Dokumente des Fürsterzbischofs wesentliche und bisher unbekannt Einblicke in Colloredos Selbstverständnis als Herrscher und „(inter)nationaler“ Politiker. Auch geben sie Auskunft darüber, wie er diese Zeit des radikalen Umbruchs selbst miterlebt und reflektiert hat. Die Tatsache, dass Fürsterzbischof Hieronymus Graf Colloredo in den Schreiben an seinen Bruder ausführlich über Informationen und Informanten berichtet, ermöglicht darüber hinaus Einblicke in das europaweite Netzwerk eines bedeutenden geistlichen Regenten.</p>
Methode	Historisch-kritische Editionstechnik
Ziel(e)	Das Projekt dient der Ausarbeitung einer historisch-kritischen Edition der Colloredo Ego-Dokumente (Hieronymus Graf Colloredo's Briefe an seinen Bruder Gundakar) sowie deren ausführliche Interpretation. Um die in französischer Sprache verfassten Briefe einem breiteren Publikum zugänglich zu machen, sollen diese auch ins Deutsche übersetzt werden. Im Sinne der „Open Access Policy“ des FWF soll die gesamte Edition im Internet frei zugänglich gemacht werden.
MitarbeiterIn	Emer.Prof. Dr. Dieter Messner, Ass.Prof. Mag.Dr. Alfred Stefan Weiß, MMMag. Dr. Elisabeth Lobenwein
Auftraggeber	FWF - Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung
Kategorie und Fachgebiete ÖSTAT	6516-Quellenkunde, Quellenedition 6514-Österreichische Geschichte 6527-Kulturgeschichte 6518-Sozialgeschichte
URL	
Schlagworte	Aufklärung, Briefe, Colloredo, Ego-Dokumente, Erzstift Salzburg,

